

Keller, Gottfried: Waldliebe (1845)

1 Seht den Schuft am Waldessaum
2 Mit gewandten Schritten fliegend,
3 Den geraubten Föhrenbaum
4 Auf der jungen Schulter wiegend!
5 Hat die Axt, die er gestohlen,
6 Vornen in den Stamm geschwungen,
7 Weit noch hinter seinen Sohlen
8 Kommt der Wipfel nachgesprungen.
9 Wie er heimlich lacht und singt,
10 Daß sein Herz im Leibe springt!

11 Und die Dirne kommt daher
12 Mit gestohlenen Birkenruten;
13 Von der Arbeit, lang und schwer,
14 Stehn die Wangen ihr in Gluten.
15 Und der Bursche wirft die Föhre
16 Wie 'ne Feder in den Graben,
17 Reißt die Dirne nach, ich schwöre,
18 Daß die was zusammen haben!

19 Wo ein kleiner Freudenquell
20 Tief im Eschengrunde fließet
21 Und die Silberadern hell
22 Durch das samtne Moos ergießet,
23 Wirft der schlanke Dieb sich nieder
24 Mit der Dirn im braunen Arm,
25 Löst ihr hastig Tuch und Mieder,
26 Und er flüstert liebe warm,
27 Daß sein glühend Herz erklingt,
28 Wie die Nuß im Feuer singt:

29 »schätzchen, o du kommst mir just,
30 Daß ich meine Schätze grabe,

31 Wieder einmal meine Lust
32 Am verborgnen Reichtum habe!
33 Daß ich prüfe die Juwele:
34 Deine Äugelein voll Feuer!
35 Daß ich meine Perlen zähle,
36 Deine Zähne blank und teuer!

37 Zeig mir der Korallen Schein
38 An dem frischen, süßen Munde,
39 Gib mir schnell mein Elfenbein,
40 All das feingedrehte runde!
41 Gib mir meine Silberberge,
42 Die mich weiß und selig blenden,
43 Drin die tausend Liebeszwerge
44 Pochen mit den kleinen Händen!«
45 Wie ein Has im Kohle springt
46 Ihm das Herz und singt und klingt!

47 »laß mich wägen all mein Gold:
48 Deines Haares schwere Güsse!
49 Laß mich zählen meinen Sold:
50 Zähle mir ein Hundert Küsse
51 Blank und bar auf meine Lippen,
52 Weil uns kein Verräter lauschet!
53 Laß mich von dem Weine nippen,
54 Der mich armen Schelm berauschet!

55 Nun verhüll die Herrlichkeit
56 Mit den Lumpen, mit den Fetzen,
57 Daß kein Auge, ungeweiht,
58 Spähen kann nach meinen Schätzen!
59 Dieses Tuch um deine Haare
60 Dreimal, viermal sorglich winde,
61 Daß die goldne Schimmerware
62 Ja kein Strahl der Sonne finde!«

63 Und die Dirne ist davon
64 Durch den dunklen Wald gesprungen;
65 Wieder hat der Bursche schon
66 Seine Föhre aufgeschwungen.
67 Wie ihn schnell die Beine tragen
68 Mit dem schwanken, langen Raube!
69 Einen grünen Siegeswagen,
70 Schleift die Krone er im Staube.
71 Und vor innerm Lachen springt
72 Ihm das Herz und singt und klingt!

(Textopus: Waldliebe. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/50918>)